

KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister		Drucksachennummer 196/2019	
Beschlussvorlage			
Abteilung E-Government und IT-Service	öffentlich	☒	
Ehrhard, Werner	nicht öffentlich	☐	

Gremium:	TOP-NR:	Datum:
Verwaltungsausschuss	6.a	10.09.2019

Verteilung von Gremienunterlagen
 Digitalisierung der Gremienarbeit

Finanzielle Auswirkungen je nach Beschlussfassung bis zu ca. 73.000 €

 Kosten
 Produkt
 Haushaltsjahr
 Folgekosten
 Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☒ nein
 Deckungsvorschlag

Anmerkung der Stadtkämmerin: _____ gez. Traumann

UMWELTBELANGE werden besonders berührt im Bereich:

☐ Abfall	☐ Wasserhaushalt	☐ Klima
☐ Boden	☐ Natur- und Artenschutz	☐ Emissionen / Immissionen

BESCHLUSSVORSCHLAG

 1. Die Gremienarbeit in der Kreisstadt Mettmann erfolgt zukünftig in digitaler Form.
 2. Die Verwaltung wird beauftragt, die technischen Voraussetzungen für alle Gremienmitglieder zu schaffen.

<u>Abstimmungsergebnis:</u>			
	Ja	Nein	Enthaltungen
CDU			
SPD			
Die Grünen			
FDP			
UBWG			
Piraten/Linke			
BfM			
Fraktionslose Mitglieder			
Bürgermeister			

Verwaltungserläuterung:

In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 18.06.2019 wurde der Wunsch nach papierloser Ratsarbeit und der Nutzung von Tablets geäußert. Die Verwaltung hat diesbezüglich nochmals geprüft, wie die digitale Gremienarbeit gestaltet werden könnte und mit welchen organisatorischen und finanziellen Auswirkungen zu rechnen sein wird.

Zurzeit wird der weitaus überwiegende Teil der Unterlagen für Rats- und Ausschusssitzungen herkömmlich in der Hausdruckerei vervielfältigt und den Rats- und Ausschussmitgliedern durch städtische Fahrer zugestellt. Hierdurch entstehen Sach- und Personalkosten, die bei weitergehender digitaler Nutzung der Gremienarbeit teilweise eingespart werden könnten. Weitere Ausführungen hierzu finden sich in Teil b) dieses Tagesordnungspunktes.

Momentan, Stand August 2019, verzichten fünf Ratsmitglieder und siebzehn sachkundige Bürger bzw. sonstige Gremienmitglieder vollständig auf Ausdrücke der sie betreffenden Einladungen und Niederschriften. Stattdessen greift dieser Personenkreis auf die digital im Ratsinformationssystem bereit gestellten Unterlagen zu und nutzt in den Sitzungen zur Visualisierung der Unterlagen private Tablets. Weitere zwei Ratsmitglieder und sechs sachkundige Bürger bzw. sonstige Gremienmitglieder verzichten in verschiedenen Konstellationen entweder auf Ausdrücke der Einladungen oder der Niederschriften.

Sofern die Gremienarbeit zukünftig teilweise oder vollständig in digitaler Form erfolgen soll, ist neben der Schaffung der rechtlichen Voraussetzungen (z. B. Änderung der Geschäftsordnung) mit nicht unerheblichen Kosten zu rechnen, die den o. g. Einsparungen gegenüberstehen. Dies bezieht sich sowohl auf einmalige Kosten wie den Kauf von Tablets als auch auf laufende Kosten (Wartungskosten, Service zur Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit).

Aus Sicht der Verwaltung und auch auf Empfehlung des Programmherstellers des eingesetzten Ratsinformationssystems ist es sinnvoll, dass allen Gremienmitgliedern einheitliche Hardware zur Verfügung gestellt wird. Dies betrifft auch die Beschäftigten in der Verwaltung, die regelmäßig an Sitzungen teilnehmen, wie z. B. den Bürgermeister, die Dezernenten, Amtsleitungen und Protokollführer. Nur bei Vereinheitlichung der Hardware kann durch ein damit zu beauftragendes Unternehmen eine effektive Betreuung stattfinden. Sobald Geräte verschiedener Hersteller im Einsatz sind, ist bereits eine Schulung der Mandatsträger durch den Hersteller des Ratsinformationssystems nur erschwert möglich.

Zurzeit gibt es folgende Gremienmitglieder, die bei einer vollständigen Digitalisierung der Gremienarbeit mit Tablets auszustatten wären:

44 Ratsmitglieder,

44 Sachkundige Bürger,

4 Personen im Integrationsrat,

5 Sachverständige im Wirtschaftsförderungs- und Grundstücksausschuss,

4 Sachkundige Einwohner im Seniorenrat,

15 Mitglieder des Jugendhilfeausschusses (ohne Vertreter).

Hinzu kommen, wie bereits erwähnt, die Verwaltungsmitarbeiter, die regelmäßig an Ausschusssitzungen teilnehmen. Insgesamt ist bei einer vollständigen Umstellung auf die papierlose Variante der Rats- und Ausschussarbeit von ca. 135 benötigten Geräten auszugehen.

Fraglich ist allerdings, wie viele Mandatsträger und Verwaltungsmitarbeiter überhaupt auf die papierlose Gremienarbeit umsteigen würden.

Vom Programmhersteller des Ratsinformationssystems werden für die Nutzung der App „DiPolis“ (**D**igitales **P**olitischen **I**nfosysteme) iPads empfohlen.

Die Sitzungsunterlagen werden von den Mandatsträgern zu Hause im eigenen WLAN aus dem Ratsinformationssystem auf das iPad geladen. Die Nutzung im Sitzungssaal erfolgt offline bzw. im WLAN der Sitzungsräume.

Variante 1:

Einmaliger Kaufpreis je iPad: ca. 350,00 €

Einrichtungskosten: ca. 50,00 – 120,00 €

Die Geräte würden den Gremienmitgliedern leihweise gegen Unterzeichnung einer Nutzungsvereinbarung zur Verfügung gestellt. Sofern ein Rats- bzw. Ausschussmitglied das Gerät auch online nutzen will, muss auf eigene Kosten ein Mobilfunkvertrag abgeschlossen werden. Die Einrichtung der Geräte sowie die Wartung und Pflege erfolgt durch einen externen Dienstleister.

Die Höhe der Kosten ist abhängig von der Anzahl der Mandatsträger, die sich für die Nutzung eines durch die Stadt zur Verfügung gestellten Tablets für die Rats- und Ausschussarbeit entscheiden. Geht man von einer vollständigen Ausstattung mit den o.g. 135 Geräten aus, ist mit Beschaffungskosten in Höhe von rd. 47.000 € und Einrichtungskosten in Höhe von rd. 16.000 € zu rechnen. Anfallen können eventuell auch noch Supportkosten, die derzeit aber noch nicht beziffert

werden können. Für dringende Fälle sollten vorsorglich 10.000 € in Ansatz gebracht werden, so dass sich insgesamt ein Betrag i. H. v. rd. 73.000 € ergibt.

Variante 2:

Es besteht natürlich die Möglichkeit, dass die Gremienmitglieder ihre privaten Tablets für die Rats- und Ausschussarbeit nutzen. Bei dieser Variante wären erhebliche Kosteneinsparungen zu erzielen.

Hinweis:

Bei der Kreisverwaltung werden sowohl private als auch leihweise zur Verfügung gestellte Tablets für die Gremienarbeit genutzt. Diese Lösung hat sich nach dortiger Aussage bewährt.

Gez. Stang